Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 2

Artikel: Angriffsziel Schweiz?
Autor: Hoffmann, Theodor
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714958

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erschlossen BiG
MF 537 / 859

Angriffsziel Schweiz?

Welche Rolle die DDR in den Plänen der Streitkräfte des Warschauer Vertrages spielte, bin ich nach dem Ausscheiden aus dem Armeedienst und nach der Auflösung des Warschauer Vertrages wiederholt gefragt worden. Der schwedische Flottenchef stellte mir diese Frage schon anlässlich seines Besuches bei der Volksmarine im Jahre 1988.

ADMIRAL THEODOR HOFFMANN, BERLIN

Militärische Pläne unterlagen in den Streitkräften des Warschauer Vertrages, wie übrigens auch in fast allen anderen Streitkräften, der Geheimhaltung und nur ganz wenige hatten in diese Pläne tatsächlich Einblick. Diese Frage konnte ich jedoch ohne Geheimnisverrat zu begehen ganz einfach beantworten. Der Warschauer Vertrag war eine Verteidigungsorganisation. Oberstes Ziel der Politik war die Erhaltung des Friedens. Auch in den Staaten des Warschauer Vertrages galt das Primat der Politik, dem sich die militärischen Pläne unterordneten.

Neutralität

Auch in den Plänen zur Abwehr einer möglichen Aggression, die nicht für ausgeschlossen gehalten wurde, war die Unverletzbarkeit der Neutralität der Staaten eine grundlegende Prämisse. Die Deutsche Demokratische Republik legte grossen Wert auf gute Beziehungen zu den neutralen Staaten und setzte grosse Erwartungen in die Bewegung der Nichtpaktgebundenen für eine auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik. Trotzdem klingen in der oben genannten Fragestellung Befürchtungen mit. Diese Befürchtungen richten sich gegen die Pläne der Staaten des Warschauer Vertrages.

Das ist ein Ergebnis der Propaganda in den westlichen Staaten während der Zeit des Kalten Krieges, deren Auswirkungen noch lange anhalten werden. Die paktfreien europäischen Staaten (eine Ausnahme bildete vielleicht Jugoslawien) waren nur militärisch neutral. Eine ideologische Neutralität gab es nicht. So hat sich das Bild vom angriffsbereiten Warschauer Vertrag stark eingeprägt.

Die Archive der Nationalen Volksarmee und auch die Archive einiger anderer Armeen der Streitkräfte des Warschauer Vertrages sind heute zugänglich und werden genutzt und auch die ehemaligen Angehörigen der Nationalen Volksarmee sind auskunftsbereit. Sie sehen eine Möglichkeit, das Bild von den aggressiven Streitkräften des Warschauer Vertrages zu widerlegen.

Revidieren

Aber auch Historiker müssen ihr bisheriges Bild von den Streitkräften des Warschauer Vertrages revidieren. So schreibt zum Beispiel der Historiker Kapitän zur See a. D. Walter Jablonski im «Marineforum» 1/2 Jahrgang 2001: «Auch ich habe bis zur Jahreswende 1992/1993 gemeint, die WVO sei aggressionsbereit gewesen. Zwischen Dezember 1992 und April 1993 hat ein Team von Offizieren unter meiner Leitung im Militärarchiv der DDR etwa sechs Wochen gearbeitet und die Arbeitsergebnisse danach über Wochen ausgewertet.

Unsere Arbeitsergebnisse wurden im Buch 'NVA – Anspruch und Wirklichkeit' Berlin, Bonn, Herfort 1993 beschrieben. Wir fanden in unseren monatelangen Recherchen keinen Beweis dafür, dass die WVO aggressionswillig gewesen sei. Allerdings, die bis 1987 gültige Militärdoktrin des WVO war klar: Bei einem Angriff der NATO sollte das Militärpotenzial der NATO durch Gegenangriff noch auf dem NATO-Territorium vernichtet werden und das NATO-Territorium als Basis der westlichen Kraft besetzt werden».

Peter Veleffs Buch

Zu ähnlichen Schlussfolgerungen sind auch andere westliche Historiker gekommen. Auch für Schweizer Bürger ist die Frage interessant. Davon konnte sich der Rezensent bei Gesprächen in der Schweiz überzeugen. Peter Veleff ist dieser Frage nachgegangen. Mit sehr viel Engagement, Ausdauer, Hartnäckigkeit, der Historikern eigenen Neugier und sicherlich auch grossem finanziellem Aufwand hat er über Jahre recherchiert.

Im Ergebnis seiner akribischen Arbeit entstanden zwei Bücher die beim Orell-Füssli-Verlag erschienen sind, nämlich: «Spionageziel Schweiz?» und «Angriffsziel Schweiz?» Peter Veleff hat umfangreiche Archivmaterialien durchgearbeitet, die Memoiren und andere Veröffentlichungen führender Militärs des Warschauer Vertrages gelesen und viele Gespräche mit kompetenten Militärs der DDR sowie mit Vertretern der Hauptverwaltung Aufklärung des Ministeriums für Staatssicherheit geführt.

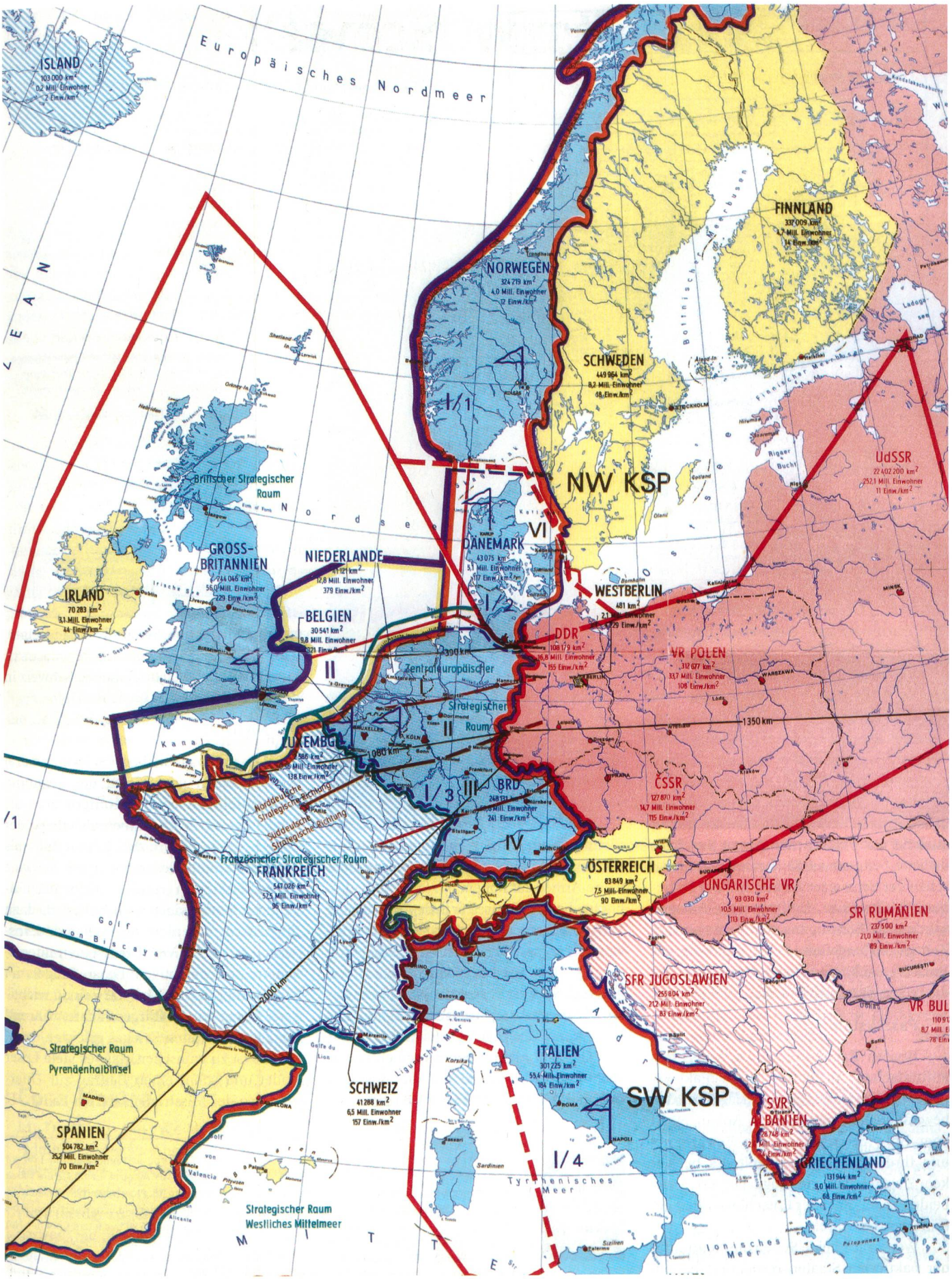
Partner

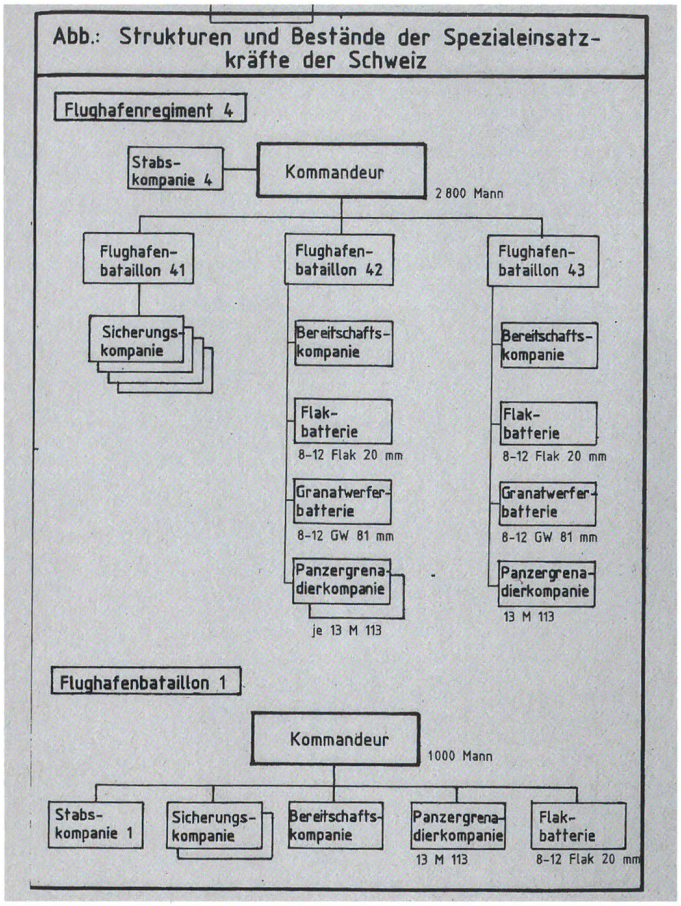
Alle gewünschten Partner, darunter Minister und Stellvertreter von Ministern, haben sich bereitwillig zur Verfügung gestellt. Beim Lesen der Bücher wird sichtbar, dass Dr. Veleff den Dingen auf den Grund gegangen ist und nachgefragt hat, wenn ihm Dinge nicht gleich einleuchtend waren. So etwa, wenn es um widersprechende Aussagen ehemaliger Militärs der NVA und der Tschechoslowakischen Armee zu den operativen Plänen des Warschauer Vertrages oder um das militär-geografische Auskunftsdokument oder auch um Pfeile auf Übungsplänen der Streitkräfte des Warschauer Vertrages geht.

Veleff analysiert in seinem Buch «Angriffsziel Schweiz» die Grundpositionen der Sowjetunion und ihrer Verbündeten in

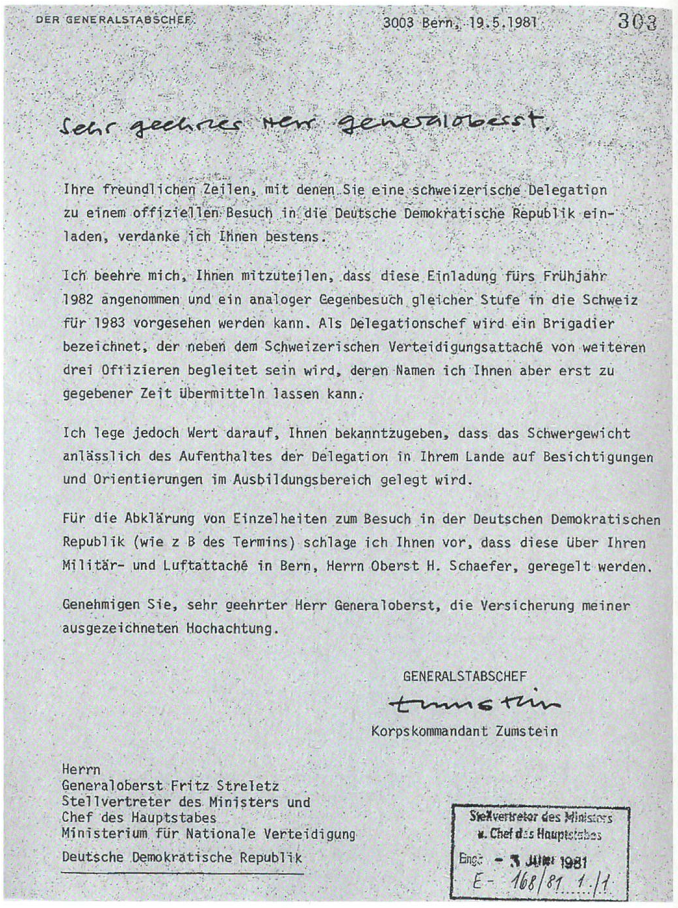
Redaktion hat andere Meinung

Der vorliegende Text stammt von Admiral Theodor Hoffmann. Der Autor war in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) der letzte Befehlshaber der Nationalen Volksarmee (NVA). Die Rezension zum Buch von Peter Veleff deckt sich nicht mit der Meinung der Redaktion, so wenig die Redaktion mit den grundsätzlichen Aussagen des Veleff-Buches übereinstimmt. *red.*


Europäisches Nordmeer
ISLAND
103 000 km²
0,2 Mill. Einwohner
2 Einw./km²
FINNLAND
337 009 km²
4,7 Mill. Einwohner
14 Einw./km²
NORWEGEN
324 219 km²
4,0 Mill. Einwohner
12 Einw./km²
SCHWEDEN
449 964 km²
8,2 Mill. Einwohner
18 Einw./km²
NW KSP
UdSSR
22 402 200 km²
252,1 Mill. Einwohner
11 Einw./km²
Britischer Strategischer Raum
GROSS-BRITANNIEN
244 046 km²
56,0 Mill. Einwohner
229 Einw./km²
IRLAND
70 283 km²
3,1 Mill. Einwohner
44 Einw./km²
NIEDERLANDE
41 121 km²
12,8 Mill. Einwohner
379 Einw./km²
BELGIEN
30 541 km²
9,8 Mill. Einwohner
321 Einw./km²
DÄNEMARK
43 075 km²
5,1 Mill. Einwohner
117 Einw./km²
WESTBERLIN
481 km²
DDR
108 179 km²
16,8 Mill. Einwohner
155 Einw./km²
VR POLEN
312 677 km²
33,7 Mill. Einwohner
108 Einw./km²
Zentraleuropäischer Strategischer Raum
390 km
1350 km
1080 km
LUXEMBURG
2586 km²
0,36 Mill. Einwohner
138 Einw./km²
BRD
248 131 km²
61,3 Mill. Einwohner
241 Einw./km²
CSSR
127 870 km²
14,7 Mill. Einwohner
115 Einw./km²
Norddeutsche Strategische Richtung
Süddeutsche Strategische Richtung
Französischer Strategischer Raum
FRANKREICH
547 026 km²
53,5 Mill. Einwohner
98 Einw./km²
ÖSTERREICH
83 849 km²
7,5 Mill. Einwohner
90 Einw./km²
UNGARISCHE VR
93 030 km²
10,5 Mill. Einwohner
113 Einw./km²
SR RUMÄNIEN
237 500 km²
21,0 Mill. Einwohner
89 Einw./km²
SFR JUGOSLAWIEN
255 804 km²
21,2 Mill. Einwohner
83 Einw./km²
VR BUL
8,7 Mill.
78 Einw.
2000 km
Strategischer Raum Pyrenäenhalbinsel
SPANIEN
504 782 km²
35,2 Mill. Einwohner
70 Einw./km²
SCHWEIZ
41 288 km²
6,5 Mill. Einwohner
157 Einw./km²
ITALIEN
301 225 km²
55,4 Mill. Einwohner
184 Einw./km²
SW KSP
SVR ALBANIEN
28 748 km²
GRIECHENLAND
131 944 km²
9,0 Mill. Einwohner
68 Einw./km²
Strategischer Raum Westliches Mittelmeer
Tyrrhenisches Meer
Ionisches Meer
Golf von Biscaya
Ligurisches Meer
Adria
Golfe du Lion
Korsika
Sardinien
Sizilien
Palma
Valencia
Alicante
Marseille
Genova
Napoli
Roma
Palermo
Sassari
Madrid
Barcelona
Lyon
Paris
London
Dublin
Liverpool
Manchester
Birmingham
Bremen
Hamburg
Dortmund
Köln
Frankfurt
Stuttgart
München
Wien
Budapest
Bern
Zürich
Prag
Dresden
Leipzig
Warszawa
Łódź
Kraków
Lwów
Minsk
Riga
Kaliningrad
Stockholm
Helsinki
Oslo
Kopenhagen
Ostsee
Bornholm
Gotland
Öland
Rügen
Finnischer Meerbusen
Bottnischer Meerbusen
Ladoga See
Golf von Tarante
Golf von Genua
Golf von Valencia
Golf von Alicante
Golf von Palma
Golf von Sizilien
Golf von Neapel
Golf von Triest
Golf von Venedig
Golf von Riga
Golf von Finnland
Golf von Bothnia
Golf von Lion
Golf von Genua
Golf von Biscaya
Golf von Tarante



DDR-Dokument über Schweizer Truppen.



DER GENERALSTABSCHEF 3003 Bern, 19.5.1981 303

Sehr geehrter Herr Generaloberst,

Ihre freundlichen Zeilen, mit denen Sie eine schweizerische Delegation zu einem offiziellen Besuch in die Deutsche Demokratische Republik einladen, verdanke ich Ihnen bestens.

Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, dass diese Einladung fürs Frühjahr 1982 angenommen und ein analoger Gegenbesuch gleicher Stufe in die Schweiz für 1983 vorgesehen werden kann. Als Delegationschef wird ein Brigadier bezeichnet, der neben dem Schweizerischen Verteidigungsattaché von weiteren drei Offizieren begleitet sein wird, deren Namen ich Ihnen aber erst zu gegebener Zeit übermitteln lassen kann.

Ich lege jedoch Wert darauf, Ihnen bekanntzugeben, dass das Schwergewicht anlässlich des Aufenthaltes der Delegation in Ihrem Lande auf Besichtigungen und Orientierungen im Ausbildungsbereich gelegt wird.

Für die Abklärung von Einzelheiten zum Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik (wie z B des Termins) schlage ich Ihnen vor, dass diese über Ihren Militär- und Luftattaché in Bern, Herrn Oberst H. Schaefer, geregelt werden.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Generaloberst, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

GENERALSTABSCHEF
Zumstein
Korpskommandant Zumstein

Herrn
Generaloberst Fritz Streletz
Stellvertreter des Ministers und
Chef des Hauptstabes
Ministerium für Nationale Verteidigung
Deutsche Demokratische Republik

Stellvertreter des Ministers u. Chef des Hauptstabes
Eingg. - 3 JUNI 1981
E- 168/81 1./1

Brief von Korpskommandant Zumstein an Generaloberst Streletz.

der Verteidigungsfrage, die Militärdoktrinen der Warschauer Vertragsstaaten und die Schritte zur Umsetzung der Doktrinen, das Bedrohungsempfinden der Warschauer Vertragsstaaten und ihre Haltung zu nicht paktgebundenen Staaten, die Einschätzung der Streitkräfte der beiden grossen Militärblöcke durch die jeweils andere Seite aber auch der Schweizerischen Armee durch die östliche Seite sowie die Beziehungen zwischen der Schweizer Armee und der Nationalen Volksarmee. Umfangreiche Anlagen werden als Bestätigung der Aussagen der Zeitzeugen angefügt. Die Gliederung des Buches erlaubt einen schnellen Zugriff auf die interessierenden Fragen.

Paktsystem

Breiten Raum widmet Dr. Veleff den militärischen Ansichten beider Paktsysteme während des Kalten Krieges zu den bewaffneten Handlungen in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand der Bewaffnung und ihrer Einsatzmöglichkeit. Es besteht kein Zweifel, dass ein möglicher Krieg von beiden Seiten mit aller Entschlossenheit geführt worden wäre.

Wenn auch beide Seiten die Neutralität der paktfreien Staaten respektiert hätten, wären die europäischen neutralen Staaten von den Auswirkungen eines möglichen Krieges zwischen beiden Paktsystemen nicht verschont worden. Der grosse Krieg blieb der Welt erspart. Die Westlichen errangen mit der Strategie der «totalen Konfrontation» einen Sieg, ohne dass die Waffen ihr gewaltiges Wort sprachen.

Die Schweiz war nicht Angriffsziel. Sie fühlte sich allerdings bedroht, was man verstehen kann, und hielt die eigene gut motivierte Armee auf hohem Niveau. Die Bedrohung sahen die Schweizer in den Warschauer Vertragsstaaten. Im Ergebnis seiner Untersuchungen kommt Dr. Veleff zu der Schlussfolgerung: «Die Titelfrage diese Buches: 'Angriffsziel Schweiz?' ist negativ zu beantworten: Nein, es gab (auch) auf der Ostseite keine Operationspläne gegen die Schweiz.»

Der Autor stützt sich bei seinen Untersuchungen vorwiegend auf die Aussagen östlicher Militärs. Interessant ist natürlich auch die Frage, welche Rolle die Schweiz in den Plänen der NATO spielte.

NATO-Staaten

Das um so mehr, da die Schweiz an drei NATO-Staaten grenzt und der bekannte Generalfeldmarschall Montgomery als Stellvertreter des Oberbefehlshabers der NATO-Streitkräfte in den Jahren 1951 bis 1958 wiederholt Gespräche in der Schweiz führte. Das zu ergründen, bleibt nachfolgenden Generationen vorbehalten, da dazu die Archive noch nicht zugänglich sind. Insgesamt hat Peter Veleff mit seinen interessanten und objektiven Darstellungen im Buch «Angriffsziel Schweiz?» einen wichtigen Beitrag zur Militärgeschichte während der Zeit des Kalten Krieges geleistet.

Es ist zu wünschen, dass es viele Leser findet und somit einen Beitrag zur Überwindung des Misstrauens leisten kann. ✚

Theodor Hoffmann wurde am 27. Februar 1935 als Sohn einer Bauernfamilie in Gustävel im Kreis Wismar geboren. Von 1949 bis 1951 arbeitete er in der Landwirtschaft. 1952 wurde er Matrose der Seepolizei. Er trat in die Volksmarine ein und führte ein Torpedoschnellboot. Er besuchte die Seekriegsakademie der Sowjetunion und versah in der 6. Flottille mehrere Führungsfunktionen. Als Fregattenkapitän kommandierte er die 6. Flottille. 1977 wurde er Konteradmiral, 1987 Vizeadmiral und 1989 Admiral. Er führte die Volksmarine, war vom 18. November 1989 bis zum 23. April 1990 Verteidigungsminister und danach bis zum 15. September 1990 der letzte Chef der Nationalen Volksarmee. Am 24. September 1990, unmittelbar vor dem Untergang der Deutschen Demokratischen Republik, wurde Theodor Hoffmann in den Ruhestand versetzt.